
Pressekonferenz



4010 Linz, Obere Donaulände 7
Tel. +43/732/7620-600, Fax +43/732/7620-609
e-mail: jvp@jvp.or.at, <http://www.jvp.or.at>



Freitag, 16. Mai 2014

9:00 Uhr, OÖ. Presseclub, Landstraße 31, 4020 Linz



„Die Familie ist das Wichtigste“ Was brauchen Familien in OÖ? Ergebnisse einer Umfrage

Gesprächspartner:

OÖVP-Klubobmann LAbg. Mag. **Thomas Stelzer**, Landesobmann OÖ Familienbund
LAbg. Mag. **Helena Kirchmayr**, Landesobfrau Junge ÖVP OÖ und OÖ Kinderwelt

Rückfragehinweis:

Junge ÖVP: Michael Burda, 0732/7620-606, michael@jvp.or.at

OÖ Familienbund: Mag. Markus Aspalter, 0732/603060-18, presse@ooe.familienbund.at

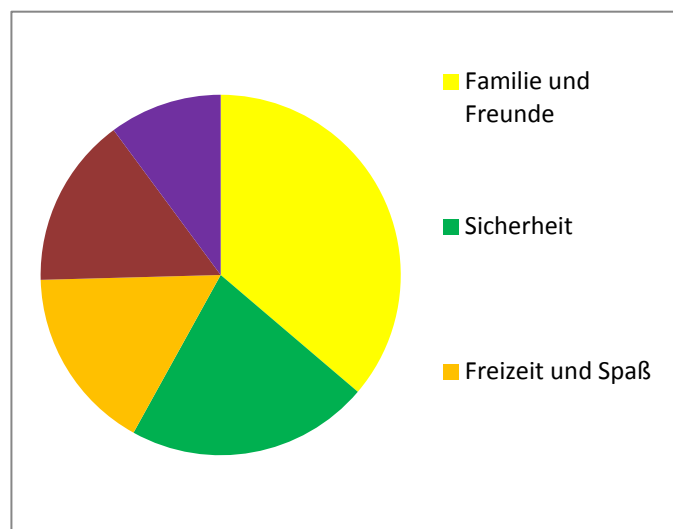
Die Familienumfrage der JVP, der Kinderwelt und des OÖ Familienbundes

Im Zeitraum 17. bis 28. März 2014 führte die Junge ÖVP gemeinsam mit der OÖ Kinderwelt und dem OÖ Familienbund eine Familienumfrage durch. Ziel der Umfrage war es, die Bedürfnisse von Familien in Oberösterreich zu erheben, um familienpolitische Handlungsfelder der Zukunft auszumachen. Denn sowohl OÖ Familienbund-Landesobmann LAbg. Mag. Thomas Stelzer als auch JVP-Landesobfrau LAbg. Mag. Helena Kirchmayr ist es ein Kernanliegen, Familien bestmöglich zu unterstützen und die Kinderbetreuung entsprechend auszubauen. Mehr als **1.300 Antworten** zeigen, dass dieses Thema den Menschen am Herzen liegt. Rund **200** Befragte haben zusätzlich die Möglichkeit wahrgenommen, ihr persönliches Feedback anzubringen. Rund zwei Drittel der Teilnehmer an der Umfrage sind weiblich und durchschnittlich 32 Jahre alt. Die Ergebnisse der Familienumfrage zeigen, wo der Schuh bei Themen wie Kinderbetreuung, Väterkarenz oder Vereinbarkeit von Job und Ausbildung drückt und mit welchen Maßnahmen darauf reagiert werden kann.

Die Ergebnisse der Umfrage

Familie ist wichtigster Wert

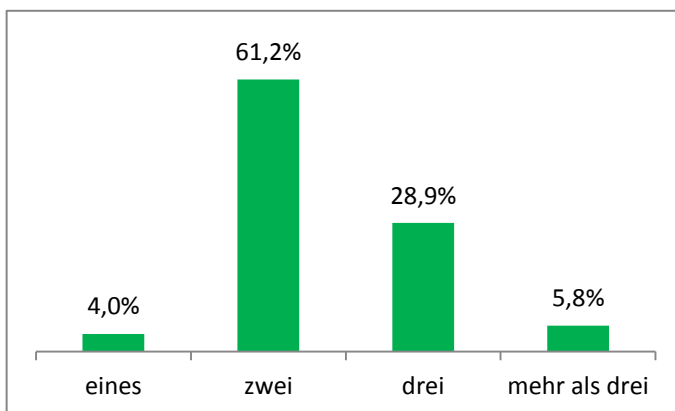
„Familie und Freunde“ und ein sicheres Lebensumfeld sind die wichtigsten Werte für die Menschen.



Welche Werte sind für Sie besonders wichtig? (Mehrfachnennung)

Starker Kinderwunsch

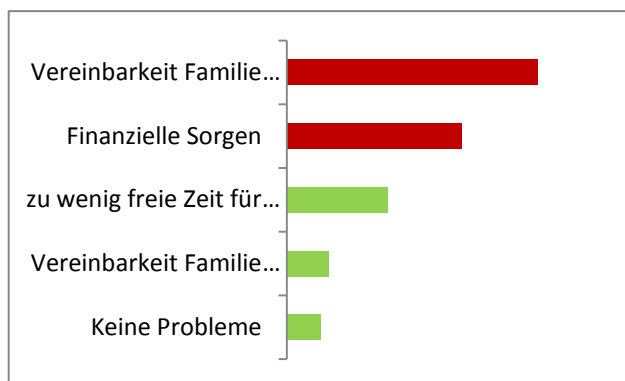
Knapp die Hälfte der Befragten ist derzeit kinderlos. Davon möchten mehr als 93 Prozent in Zukunft Kinder haben. Rund 90 Prozent davon wünschen sich sogar zwei oder drei Kinder. *„Eine langjährige Forderung des Familienbundes ist die*



Besserstellung von Mehrkindfamilien. Wir möchten, dass Eltern die Möglichkeit haben, sich ohne großes Grübeln für mehrere Kinder zu entscheiden. Daher begrüßen wir, dass die Familienbeihilfe erhöht wird und der Mehrkindzuschlag trotz Sparmaßnahmen erhalten bleibt“, sagt OÖ Familienbund-Landesobmann LAbg. Mag. Thomas Stelzer.

Sorgen zukünftiger Eltern

Auf die Frage, welche Probleme am ehesten erwartet werden, wenn man einmal selber für seine Kinder sorgen wird, befürchten die Befragten mehrheitlich Probleme bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie finanzielle Probleme. Persönliche Aspekte, wie freie Zeit für einen selber, spielen eine weniger wichtige



Welche Probleme erwarten Sie am ehesten, wenn Sie für Ihr(e) Kind(er) sorgen werden bzw. müssten? (Mehrfachnennung)

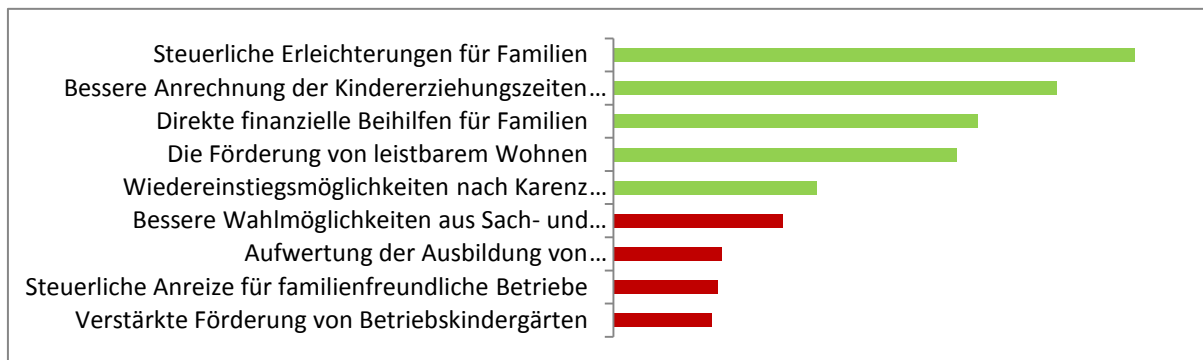
Rolle. *„Die Umfrage zeigt deutlich, wie wichtig die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist. Bereits zukünftige Eltern zerbrechen sich darüber ausgiebig den Kopf. Wir beim Familienbund möchten alles daran setzen, damit Familie und Job besser unter einen Hut gebracht werden können. Deshalb bieten wir auch Kinderbetreuungsmöglichkeiten direkt in Unternehmen an. Betriebe erkennen, dass sich Familienfreundlichkeit nicht nur menschlich sondern auch wirtschaftlich auszahlt“*, sagt Stelzer.

Die Angebote des OÖ Familienbundes für Unternehmen:

- Tagesmütter/-väter für Betriebe
- Krabbelstuben in Unternehmen
- Kindergärten in Unternehmen
- Ferienbetreuung in Unternehmen
- Kinderbetreuung bei Firmen-Veranstaltungen

Familien möchten steuerliche Entlastung

Wenn danach gefragt wird, wie die politische Arbeit in Familienfragen gestaltet werden soll, dann sprechen sich die Befragten primär für steuerliche Erleichterungen für Familien, eine bessere Anrechnung der Kindererziehungszeiten für die Pension, direkte finanzielle Beihilfen für Familien und für die Förderung von leistbarem Wohnen aus.

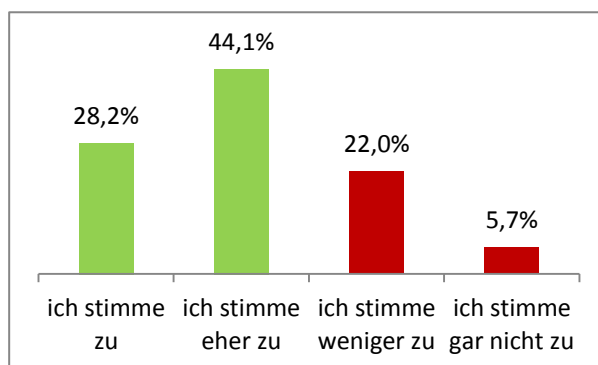


Wählen Sie die für Sie wichtigsten Schwerpunkte guter Familienpolitik aus (Mehrfachnennung)

„Sobald es das Budget wieder zulässt, muss die finanzielle Unterstützung von Familien weiter ausgebaut werden. Der bereits mehrfach angekündigte Steuerfreibetrag von 7.000 Euro pro Kind und Jahr würde Familien massiv entgegenkommen – denn das ist Geld, das am Konto bleibt und nicht zuerst wegversteuert wird, um später über Förderungen zurückgeholt zu werden“, betont Stelzer.

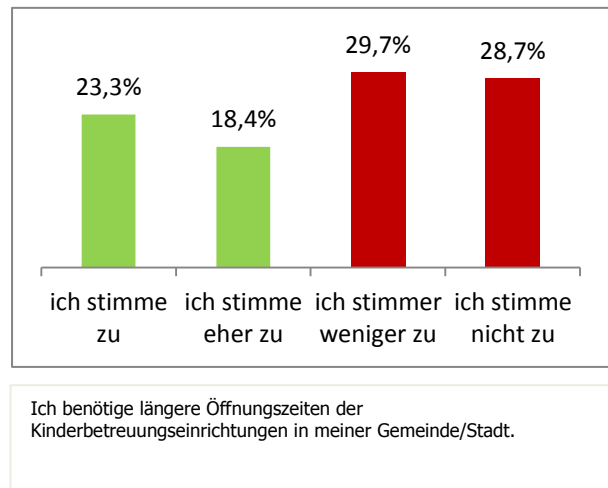
Kinderbetreuungsangebot

Rund Dreiviertel der befragten Personen geben an, dass es in Oberösterreich ein ausreichendes **Angebot** an **Kinderbetreuungseinrichtungen** wie Krabbelstuben, Kindergärten, Horte und Tagesmütter gibt.



In OÖ gibt es ein ausreichendes Angebot an Kinderbetreuungseinrichtungen (Krabbelstube, Kindergarten, Hort, Tagesmutter, usw.)

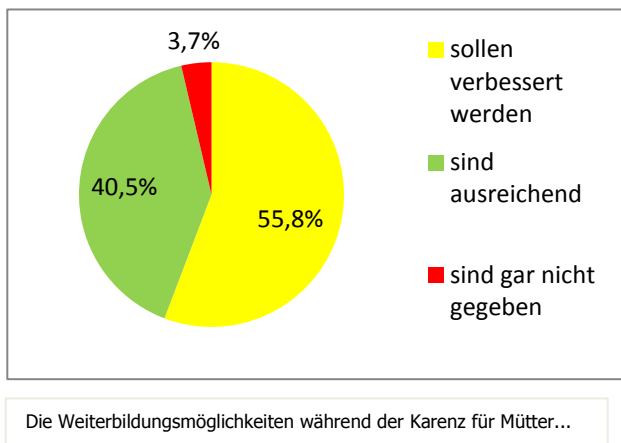
Was die **Öffnungszeiten** der Kinderbetreuungseinrichtungen betrifft, sprechen sich rund 40 Prozent für eine Ausweitung aus. Die Auswertung der persönlichen Rückmeldungen am Fragebogen ergeben, dass sich dieser Wunsch hauptsächlich auf die Öffnungszeiten in den Ferien bezieht.



„Die Ferien sind für die Kinder das Schönste, bringen aber für Eltern oft große Herausforderungen mit sich. Die traditionellen Familienstrukturen haben sich verändert und es ist längst nicht mehr selbstverständlich, dass die Kinder in den Ferien bei den Großeltern bleiben. Die Frage nach der Kinderbetreuung drängt sich bei vielen auf. Deshalb bietet der OÖ Familienbund Ferienprogramme an, wo die Kinder gut aufgehoben sind und die Eltern beruhigt ihrer Arbeit nachgehen können“, sagt Stelzer. Mehr zu den Ferienprogrammen des OÖ Familienbundes findet man auf www.ooe.familienbund.at.

Weiterbildungsmöglichkeiten für Mütter während Karenz ausbauen

40,5 Prozent der Befragten geben an, dass die Weiterbildungsmöglichkeiten während der Karenz ausreichend sind. Knapp 56 Prozent wünschen sich eine Verbesserung.



Kirchmayr: „Elternsein ist etwas Besonderes und nichts Schlechtes“

„Der Kinderwunsch ist erfreulicherweise da. Als Politik sind wir gefordert, gerade Jungfamilien bei der Familiengründung und darüber hinaus zu unterstützen, in dem wir die Rahmenbedingung bestmöglich zum Wohle der Kinder gestalten“, sagt Kirchmayr. Für die Erziehung seien allerdings noch immer hauptsächlich die Eltern zuständig, erinnert die Landesobfrau: *„Ein Abschieben der Kinder in die Hand des Staates lehne ich ab. Eltern haben eine große Verantwortung gegenüber ihren Kindern und sind tagtäglich das wichtigste Vorbild für ihre Kleinen. Keine Kinderbetreuung kann die elterliche Erziehung ersetzen.“*

Vor allem Mütter verspüren den gesellschaftlichen Druck, möglichst bald wieder arbeiten gehen zu müssen und ihr Kind in eine institutionelle Betreuungseinrichtung geben zu müssen. *„Elternsein ist etwas Besonderes und nichts Schlechtes. Die Kindererziehung zu Hause, auch über die Karenzzeiten hinaus, soll vernünftig angerechnet, gesellschaftlich anerkannt und auch finanziell unterstützt werden“,* so Kirchmayr.

Geht es nach der Jungen ÖVP, dann soll der Staat Eltern zwar finanziell und mit Sachleistungen unterstützen, aber letztendlich muss die Wahlfreiheit immer bei den Familien bleiben.

Zum Thema Väterkarenz sagt Kirchmayr: *„Wir befinden uns auf einem guten Weg, wollen aber mit verstärkter Bewusstseinsbildung noch mehr Vätern diese Möglichkeit eröffnen. Der öffentliche Dienst dient hier als Vorbild, an dem sich auch immer mehr private Unternehmen orientieren.“*

OÖ Kinderwelt im Gespräch mit Kindergartenpädagoginnen

LAbg. Mag. Helena Kirchmayr, Landesobfrau der OÖ Kinderwelt, besuchte in der Vergangenheit verstärkt Kindergärten, um auch die Anliegen der Kindergartenpädagoginnen einzufangen. Viele Eltern sehen den Kindergarten weniger wertschätzend als eine Selbstverständlichkeit und nicht als erste Bildungsstätte an. Der bürokratische Aufwand, beispielsweise für das Führen einer

Entwicklungsmappe für jedes einzelne Kind oder das Vorbereiten der Elterngespräche, steige laufend an, somit bleibe nicht mehr viel Zeit für die Planung der eigentlichen Kindergartenstunden über. Bezüglich Gruppengröße wünschen sich die Pädagoginnen weniger als 20 Kinder pro Gruppe, da so ein qualitativvolles Arbeiten mit den Kindern am besten möglich sei. Die Sprachförderung von Kindern mit schlechten Deutschkenntnissen solle im Kindergarten ausgebaut werden, damit der Einstieg in die Schule so leicht wie möglich gemacht wird.

„Die Kindergartenpädagoginnen leisten eine hervorragende Arbeit und zeichnen sich durch ihr hohes Einfühlungsvermögen aus“, lobt Kirchmayr die wertvolle Arbeit in den Kindergärten.

Mit dem neuen Dienstrecht für Kindergarten-, Hort-, und Krabbelstubenpädagoginnen, wurde in OÖ ein attraktives, modernes Entlohnungsschema entwickelt. Die Einstiegsgehälter für die Pädagoginnen betragen 2.128 Euro. Mit dem neuen Dienstrecht wolle man Anreize geben, damit insbesondere Absolventinnen der Bildungsanstalten für Kindergartenpädagogik vermehrt in den Beruf einsteigen.

Im Regierungsprogramm sind die Einführung eines zweiten verpflichtenden Kindergartenjahres für Kinder mit erhöhtem sprachlichen Förderbedarf und der Ausbau der vorschulischen Sprachförderung bereits vereinbart.